

NIKE

Ehrenpreis des Institutes für Kunstpädagogik für Prof. Dr. habil. Frank Schulz

Laudatio: Prof. Dr. Ines Seumel

Im 70. Jubiläumsjahr des Institutes, zur heutigen feierlichen Gelegenheit wird der Ehrenpreis des Institutes an Prof. Dr. habil. Frank Schulz vergeben.

In meiner kleinen Rede sollen weder biografische Daten aufgelistet, noch lückenlos Erfolge und Leistungen des Gewürdigten aufgezählt werden, was man sicher ohne Weiteres tun könnte bei einem solchen Anlass. Dies scheint mir aber nicht angebracht, weil Frank Schulz gefühlt mit beiden Beinen mitten im Institut weilt. Tatsächlich steht er nun auch heute hier, im Hörsaal 301, in dem er unzählige Vorlesungen, Vorträge und Reden gehalten hat, und ist sicher heilfroh, wenn er ohne große Lobhudelei „davonkommt“. Deshalb mache ich es kurz und exemplarisch.

Frank Schulz hat das Institutsleben mehr als 40 Jahre lang (1979 Dissertation, 1986 Habilitation) mit seiner Persönlichkeit, seiner Lehre und Forschung geprägt, nachdem er selbst ein Lehramtsstudium Kunst/Geschichte absolviert hatte. Seit ca. 30 Jahren leitete er als habilitierter Professor den **Lehrstuhl für Kunstpädagogik/Kunstdidaktik**.

Seine **Vorlesungen und Vorträge**, insbesondere die vortrefflich animierten Präsentationen, die so manchen humorvollen Knall-Effekt mit Unterhaltungswert bereithielten - mit musikalischen und filmischen Sequenzen gespickt - bleiben im Gedächtnis vieler Absolventen und Absolventinnen. Kunsttheoretisch hochkomplexe Strukturen visualisierte Frank Schulz mit Vorliebe und kreativer Freude in anschaulichen Modellen, die sich im Animationsmodus in spannungsvoller Schrittfolge aufbauten. In seinen **Seminaren und Projekten** erfuhren die Studierenden eindrucksvoll die von Frank Schulz selbst als engagierter Kunstlehrer an der BIP Kreativitätsschule gelebte Verknüpfung von Theorie und Praxis: Kunstpädagogisches Handeln wurde von ihm stets als Basis und Wirkungsfeld für theoretische Erkenntnisse begreifbar gemacht. In diesem theoretisch-praktischen Spannungsfeld positionierte Frank Schulz permanent sein Interesse an Fragen der Entwicklung und Förderung bildkünstlerischer Kreativität und Begabung. Den Grundstein zu diesem **Forschungsinteresse** legte er mit seiner Habilitation, einer empirischen Studie zur Entwicklung des künstlerischen Talents. Seine retrospektiven Interviews mit Künstlerpersönlichkeiten (Wolf Vostell, Hartwig Ebersbach, Gisela Kohl, Werner Tübke, Michael Morgner, Jutta-Damm Fiedler, Günther

Albert Schulz u.v.m.) erweisen sich bis heute als exzellenter Datenfundus für die Forschung zur Ontogenese der bildnerischen Begabung, während episodenhafte Auszüge aus diesen Gesprächen die Studierenden stets aufhorchen ließen und dazu anregten, mit ihren eigenen Werdegängen zu vergleichen. Auch auf einem anderen Themengebiet war in Frank Schulz' Wirken eine praxisorientierte Lehre immer eng mit Forschungs- und vor allem **Publikationstätigkeit** verbunden: Ohne Übertreibung kann behauptet werden, Frank Schulz war und ist ein Spezialist für die Untersuchung großer künstlerischer Umbrüche und Paradigmenwechsel aus einer kritisch-kunsttheoretischen Perspektive. Ob Picasso, Duchamp oder Beuys, Abramovics oder HAHA Group... er sucht in ausgewählten künstlerischen Positionen nach dem Konsens, nach dem, was eben das Künstlerische an der Kunst ausmacht. Und immer wieder geht es ihm darum, Zugänge zur Kunst – zur historisch gewachsenen ebenso wie zur aktuellen, erweiterten, geschlossenen oder geöffneten Kunst zu hinterfragen und zu schaffen. Als leidenschaftlicher und akribischer **Autor** und **Herausgeber** (Basisreihe Kunst, Zugänge, Kunst – Geschichte – Unterricht, Kunst + Unterricht) – die Publikationsliste sei hiermit nur angedeutet – hat Frank Schulz nicht nur die Landschaft der Kunst-Lehrbücher und der kunstpädagogischen Fachliteratur bereichert, sondern greift direkt in den Diskurs ein, um stringent mit Missverständnissen aufzuräumen, Positionen zu klären und sich brennenden Fragen zu stellen.

In seiner Funktion als **Geschäftsführender Direktor** vertrat und verteidigte Frank Schulz das Institut in administrativen Hochschulgremien mit souveräner Besonnenheit und ebenso lange - 30 Jahre. Und es sei hier angemerkt: Er hat die Geschäfte nicht nur geführt, sondern klug gelenkt, immer bedacht auf Gerechtigkeit gegenüber seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, stets mit Blick auf das Potenzial jedes Einzelnen und darauf, wie die günstigsten Bedingungen für Entwicklung und Herausforderung zu schaffen wären, auch unter widrigen Kürzungsumständen. Durch seine beharrliche, vor allem vertrauensvolle, jedoch ohne Druck umgesetzte Motivation unterstützte er so manche Promovenden bei der Realisierung ihrer wissenschaftlichen Vorhaben und Kollegen bei der Umsetzung von Publikationsprojekten.

Lieber Frank, nimm an dieser Stelle sowohl meinen ganz persönlichen Dank als auch die Ehrung im Namen des Kollegiums und natürlich die besondere Ausfertigung der NIKE – der von Tobias Rost gefertigten Reliefplastik der Siegesgöttin – entgegen.

Herzlichen Glückwunsch und Alles Gute!

